

Predigt am Pfingstsonntag

über 1. Korinther 2, 12-16

Geist der Welt – Geist aus Gott

Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, / dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. / Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen. / Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden. Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt. / Denn „wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will Ihn unterweisen?“ (Jes. 40, 13). / Wir aber haben Christi Sinn.

Liebe Gemeinde, an Pfingsten scheiden sich die Geister, damals wie heute.

Damals in Jerusalem, 50 Tage nach Ostern, als der Heilige Geist mit Sturmgebraus über die Apostel kam, reagierten die Menschen unterschiedlich:

„Sie sind voll süßen Weins“, spotteten die einen über die Jünger. / Die anderen aber waren betroffen und fragten: „Was soll das bedeuten?“

Die einen haben ihr Urteil über die Jünger gefällt: betrunken, unzurechnungsfähig, nicht ernst zu nehmen.

Die anderen aber halten sich mit einem vorschnellen Urteil zurück, sind vorurteilsfrei und offen: ‚Das scheint etwas zu bedeuten‘.

Die Scheidung der Geister ist also eine Art Gericht.

- Bei den *einen* gehen die Jalousien runter, sie verschließen sich dem, was ihnen hier begegnet, es ist ihnen eine Torheit.

- Die *anderen* sind aufgeschlossen, sie geben dem Heiligen Geist eine Chance.

Der Apostel Paulus lehrt uns hier, zwei Arten von Geist zu unterscheiden:

Das ist einerseits der **Geist der Welt** / und andererseits der **Geist**, der **aus Gott** kommt.

Die Verwechslung dieser beiden Geister ist die Wurzel allen Übels und die Quelle verführerischer Ideologien, / die Verabsolutierung des Menschengeistes, des Weltgeistes, wie der Philosoph Hegel ihn nannte.

Wir müssen also Menscheng Geist und Heiligen Geist unterscheiden.

Der *Menscheng Geist* ist Geschöpf, der *Heilige Geist* ist Schöpfer. / Der schaffende Geist, Gott, und der geschaffene Geist des Menschen sind wie Himmel und Erde, ja noch tiefer, voneinander unterschieden.

Das heißt nicht, dass der Menscheng Geist an sich etwas Böses wäre. Der Geist des Menschen ist Teil der guten Schöpfung Gottes. Aber der Menscheng Geist hat seinen Platz im **1. Glaubensartikel**: „*Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat und mir ... Augen, Ohren, Vernunft und alle Sinne gegeben hat...*“, sagt Martin Luther im Kleinen Katechismus. Vom Heiligen Geist lehrt er in seiner Erklärung des 3. Glaubensartikels:

Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn glauben kann sondern der Heilige Geist hat mich berufen, erleuchtet, geheiligt und erhalten
Wir sollen uns unserer Vernunft bedienen, aber demütig beachten, dass es Dinge gibt, die unserem Menscheng Geist verborgen sind. / Nicht durch unseren Geist, sondern nur durch den Heiligen Geist **können wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.**

Das hatte der Apostel Paulus gleich am Anfang eindeutig festgestellt:

*Ich hatte beschlossen, unter euch nichts zu wissen,
als allein JESUS Christus, den Gekreuzigten. /*

Um nichts anderes geht es auch an Pfingsten: Um *JESUS Christus, den Gekreuzigten*. / An Ihm scheiden sich die Geister. – Auch h e u t e . / Damals in Korinth ließ Paulus klarstellen: *Wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Griechen eine Torheit, den Juden ein Ärgernis*. An Ihm scheiden sich auch heute noch die Geister.

„Starb Jesus am Kreuz wirklich einen Opfertod zur Versöhnung für unsere Sünden?“ fragt man heute. Nein, diese Vorstellung sei Produkt einer mittelalterlichen Theologie und dem heutigen Menschen nicht mehr vermittelbar. Das behaupten nicht nur moderne Theologen, sondern sogar evangelische und katholische Bischöfe. Jesu Kreuzigung sei ein Fehlurteil, ein grausamer Justizmord gewesen. Darauf hat einmal einer unserer bayerischen Regionalbischöfe den Tod Jesu reduziert.

Natürlich gibt man heute nicht mehr den Juden die Schuld, sondern jetzt den Römern / Aber die gibt es nicht mehr, und so kommen wir aus dem Schneider. Die Hauptsache ist jetzt, wir lernen von der aufopferungsvollen Liebe Jesu, dass wir nett zueinander sein sollten. Aber was dann?

Auch fromme Menschen können blind sein dafür, dass Jesu Kreuz uns allen einen Spiegel vorhält. Es ist die große Gefahr für uns Christenmenschen, auch für fromme, dass wir Glauben und Ethik, Glauben und Werke nicht unterscheiden. So geraten wir in die Gefahr, dass wir die eigene Leistung als Maßstab an andere anlegen und sie selbstgerecht abqualifizieren und verurteilen. Oder wir verwechseln Glauben und Parteipolitik bzw. das Parteibuch, als Nachweis für Christlichkeit oder das richtige Engagement.

Wer Gottes Geist nicht vom Geist des natürlichen Menschen unterscheiden kann, macht auch keinen Unterschied zwischen *Glauben* und *religiösem Gefühl*. Gefühle sind etwas Natürliches, gerade im Bereich der Religion. Aber sie können auch trügen. Emotionen, Begeisterung, Ekstase, Zungenreden sind kein Kriterium der Wahrheit im geistlichen Bereich. Auch die Macht des Bösen bedient sich ihrer, um zu täuschen; auch die seelischen Kräfte des Menschen haben Teil am Sündenfall und bedürfen der Läuterung. Das Echtheitskriterium für den Heiligen Geist ist nur das *Wort Gottes!* / Mit ihm unterscheiden wir den Geist der Welt vom Geist Gottes; mit ihm unterscheiden wir, was gut und böse, heilsam und schädlich ist, für den Einzelnen und die Gemeinschaft. Nicht der Zeitgeist, die Meinung der Mehrheit der Zeitgenossen, sondern allein Gottes Wort in der Heiligen Schrift ist der uns gesetzte Maßstab.
/

Die *Zehn Gebote* versteht jeder, auf dessen Verstand ein Lichtstrahl des Heilige Geistes gefallen ist. Dass das 6. Gebot von der Ehe zw. Mann und Frau spricht und die sexuelle Gemeinschaft Gleichgeschlechtlicher ausschließt, ist eindeutig. Und wer seinen Irrtum erkennt, sein Versagen, seine Schwachheit, für den ist das Kreuz Christi nicht nur Zeichen des Gerichts, sondern auch der Vergebung, die Gott uns Sündern schenkt, das große Plus, das all unser Minus aufwiegt und uns einen Neuanfang schenkt.

So findet die *Scheidung der Geister* weder am Maßstab unserer Werke statt, noch am Grad unserer religiösen Empfindungen, und erst recht nicht durch Mehrheitsentscheidungen, sondern allein am Kreuz Christi. Da erkennen wir, dass wir alle Sünder sind; selbst die Gerechtesten werden einst sagen müssen: *Wir sind unnütze Knechte* (Luk. 17, 10). Der Heilige Geist ruft uns alle erst einmal unter das Kreuz. Da muss jeder und jede sich an die eigene Brust schlagen und mit Johann Heermann (EG 81 V. 3) fragen: „*Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben Dich geschlagen*“ Diese Erkenntnis ist ‚der Weisheit Anfang‘, das erste Geschenk des Heilige Geistes, der der *Geist Christi* ist. Unsere geistliche Urteilsfähigkeit beginnt damit, dass wir das Urteil Gottes über uns annehmen. / Wir haben alle Anteil an der Ursünde, *sein zu wollen wie Gott*, zu der die Schlange die Menschen am Anfang verführt hat.

Gottes Geist macht uns als erstes frei von der Versuchung, selbst Herr sein zu wollen.

Wir aber haben Christi Sinn, sagt Paulus. Was heißt das? *Ein jeder sei gesinnt, wie JESUS Christus auch war*, so übersetzt Luther das Pauluswort im Philipperbrief (2, 5). Denn Christus hielt trotz seiner göttlichen Natur *es nicht wie einen Raub fest, Gott gleich zu sein, sondern nahm Knechtsgestalt an und ward den Menschen gleich. / Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis ...zum Tode am Kreuz.*

Jesus Christus, der Gekreuzigte, ist der, an dem wir Maß nehmen müssen, zuerst um uns selbst zu beurteilen. Und *das Wort vom Kreuz* ist Mitte und Maßstab aller Verkündigung. / Da ist die Quelle *der Weisheit und der Erkenntnis*: in dem, *der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Erlösung* (Barmer Erklärung I, nach 1.Kor. 1,30), so dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. Darum steht auf dem Altar das Kreuz: Wir haben Anteil an der Erlösung, die Christus uns bereitet hat durch das heilige, allgenugsame Opfer seines Leibes und Blutes am Stamme des Kreuzes. Nur durch Kreuz und Auferstehung Christi hindurch, nur dadurch kann es auch für uns Pfingsten werden, wie es in einem schönen Abendmahlsgebet heißt: „Damit wir nicht mehr uns selber leben, sondern Ihm, der für uns gestorben und auferstanden ist, hat Er von Dir, Vater, als erste Gabe für alle, die glauben, den Heiligen Geist gesandt“.

Wenn wir der Einladung gefolgt sind „*Schmeckt und seht, wie freundlich der HERR ist!*“, dann treibt uns der Heilige Geist dazu, das, *was uns von Gott geschenkt ist*, die Freundlichkeit und Gnade Gottes, weiterzugeben, an die Menschen um uns, an die *Mühseligen und Beladenen*, an die Brüder und Schwestern in der weltweiten Kirche. Keinem Menschen auf der Erde sollen wir die Freundlichkeit Gottes und die Vergebung verweigern; denn „Gott liebt diese Welt“ und will sie erneuern und verwandeln.

Darum bitten wir:

Komm, Schöpfer, Heiliger Geist,
wohne in unseren Herzen
und erneuere das Angesicht der Erde! Amen.

Martin Eyring, Nürnberg, Heiliges Pfingstfest 27. 05. 2012